

Wildbienen bestimmen – leicht gemacht!

Nr.	Äußeres Merkmal der Wildbiene	Weiter ▶
1.	Dichte Haarbüschel („Sammelbürsten“) am 3. Beinpaar oder auf der Unterseite des Hinterleibes ...	▶ 2
	Keine besondere Behaarung ...	▶ 7
2.	Sammelbürste an den Beinen, 14 bis 15 mm, stark behaart (grau-schwarz-braun)	Pelzbiene (selten an Nisthilfen)
	Sammelbürste auf der Unterseite des Hinterleibes ...	▶ 3
3.	Beobachtet im Frühjahr (ab März / April) ...	▶ 4
	Beobachtet im Frühsommer (ab Mai / Juni) ...	▶ 5
4.	Körperlänge 8 bis 14 mm, stark behaart	Mauerbiene
	Körperlänge 4 bis 14 mm, schwarz, nur schwach behaart, sehr schlanker Körper, stark entwickelter Oberkiefer	Scherenbiene
5.	Körperlänge 7 bis 17 mm, stark behaart, meist bräunlich	Blattschneiderbiene
	Schwach behaart ...	▶ 6
6.	Körperlänge 11 bis 18 mm, deutlich gelb-schwarz gezeichnet	Wollbiene
	Körperlänge 6 bis 8 mm, schwarz	Löcherbiene
7.	Körperlänge 4 bis 9 mm, schwarz mit heller Gesichtszeichnung und hellen Flecken an Brust und Beinen	Maskenbiene
	Keine solche Zeichnung	Solitäre Wespe

(Quelle: Dr. Claudia Garrido, Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim)

Die Initiative *Deutschland summt!*

Wir tun was für Bienen.

Deutschland summt! ist eine Vision, mit der wir viele Menschen begeistern möchten. Es braucht nicht nur Imkerinnen und Imker, um eine Stadt zum Summen zu bringen. Auch Wildbienenexperten, Gärtner, städtische Behördenvertreter, Mitarbeiter aus Unternehmen und Kulturbetrieben, Kirchen und Medien sowie Politiker können sich einbringen! Gemeinschaftlich zeigen wir, was nötig und möglich ist, eine Stadt bienenfreundlich zu machen. Helfen auch Sie mit, den Bienen vielfältige Lebensräume zu schaffen? Es ist Ihre Stadt. Es sind Ihre Bienen!



SPENDENKONTO:

Stiftung für Mensch und Umwelt
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE71 4306 0967 1105 5066 00
BIC: GENODEM1GLS



© Christoph Neef

www.deutschland-summt.de *Summen Sie mit?*

WildbienenPatenschaften

Durch Ihre Spende als Wildbienenpate machen wir uns für die Bienen stark:

- Pflanzaktionen von heimischen, nektarreichen, regionalen Pflanzen an öffentlichkeitswirksamen Standorten
- Info- und Unterrichtsmaterialien
- Bundesweiter Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen!“
- Mitmachstände zum Bau von Insektennisthilfen
- Anlegen von Wildbienen-schaugärten

www.wildbienenpaten.de



STIFTUNG für
Mensch & Umwelt

www.stiftung-mensch-umwelt.de

Kontakt:

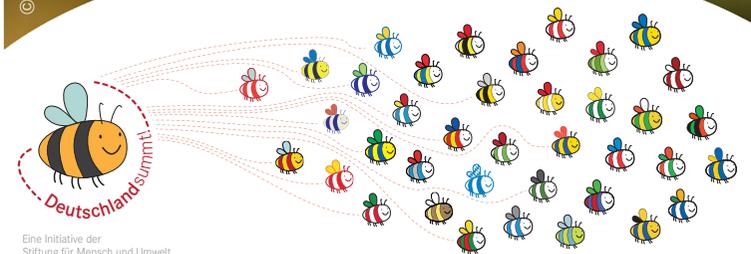
Dr. Corinna Hölzer & Cornelis F. Hemmer
Hermannstr. 29, 14163 Berlin-Zehlendorf
Tel.: (030) 394 064-305 Fax: -329

info@deutschland-summt.de

WILDBIENEN



© Roland Günter



Eine Initiative der
Stiftung für Mensch und Umwelt

Gestaltung: Stiftung für Mensch und Umwelt, Berlin, Stand: Mai 2022 / Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Den Bienen geht es nicht gut

Neben der Honigbiene gibt es in Deutschland über 560 Wildbienenarten. Um ihnen zu helfen, pflanzen Sie heimische, pollenreiche Kräuter, Stauden und Gehölze. Lassen Sie über den Winter Pflanzenstängel stehen und schaffen Sie in Ihrem Garten vielfältige Strukturen.



Wildbienen legen meist unterirdisch, aber auch in Holz oder Pflanzenstängeln ihre Nester an. Die Weibchen kümmern sich um die Gelege. Sie stopfen ein Nektar-Pollen-Gemisch in jede Brutkammer und legen auf diesen Futterproviant jeweils ein Ei. Insgesamt sorgt so ein Weibchen für 20 bis 40 Nachkommen.

© Hans-Jürgen Sessner

Blattschneiderbiene beim Nestbau



Blattschneiderbiene Mauerbiene Scherenbiene Maskenbiene

© Hans-Jürgen Sessner

Entwicklungsstadien der Wildbienen

Nach 3 bis 6 Tagen schlüpft bei den meisten Arten aus dem Ei die Larve. Diese ernährt sich vom Pollenbrot, welches ihr das Muttertier zuvor in die Nistkammer legte. Die Larve entwickelt sich wohlgenährt über mehrere Stadien und überwintert meist als Puppe oder Imago. Im darauffolgenden Frühling gräbt sie sich durch die Nestverschlüsse. Erst fliegen die Männchen aus, die nicht selten auf die später folgenden Weibchen warten, um sich sogleich zu paaren.



Pollenbrot mit Ei – Larve – Puppe

© Hans-Jürgen Sessner (Montage)

Wildbienen zu fördern ist sinnvoll, da ...

1. ... sie in ihrer großen Artenvielfalt erstaunliche Anpassungen an unterschiedliche Blütenformen vollzogen haben.
2. ... sie wichtige Bestäuber sind und zusammen mit anderen blütenbesuchenden Insekten etwa 80 Prozent unserer Kulturpflanzen bestäuben.
3. ... sie „Schlüsselwesen“ zwischen der Pflanzen- und Tierwelt sind. Bestäubte Wildblumen und Gehölze bringen Samen und Früchte hervor, von denen viele andere Tiere leben.
4. ... sie sich mit gut gemachten Nisthilfen angstfrei beobachten lassen. So kommen wir der Welt der Bienen nahe und erhalten faszinierende Einblicke.

Nisthilfen selber bauen

Wenn Sie gerne Wildbienen beobachten, sind Nisthilfen eine geeignete Möglichkeit, dies zu tun. Sie können diese mit geringem Zeit- und Kostenaufwand selber bauen. Oberirdisch nistende Wildbienen brauchen dafür vor allem vier Dinge: Bruträume mit geeignetem Durchmesser, einen Regen-



Nisthilfe-Bausätze sind gut geeignet

© Cornelia Hemmer



© Foto: Corinna Hölzer

Fast alle Löcher genutzt

schutz, einen sonnigen Standort und geeignete Futterpflanzen in der Nähe. Manche Wildbienenarten bohren ihre Löcher sogar selbst in morsches Holz, Stängel oder Lehmwände. Andere Arten legen ihre Eier lieber in schon vorhandene Hohlräume, z. B. in Mauerritzen, Fraßgänge anderer Insekten, Schneckenhäuser oder Mäuselöcher. Die zahlreichen unterirdisch nistenden Bienen sind dankbar, wenn ihr Erdreich nicht durch Umgraben gestört wird. Auf keinen Fall sind Pestizide auszubringen.

Materialauswahl und Anfertigung

Holz: Für eine von Menschenhand gefertigte Nisthilfe eignet sich trockenes, unbehandeltes Holz. Nadelholz splittert beim Bohren leicht. Deshalb wählen Sie lieber Harthölzer wie Obst, Esche, Robinie oder Birke, dann bleibt das „Hotel“ besonders lange funktionsfähig.

Achten Sie insbesondere darauf, scharfe Werkzeuge zu nutzen, sorgfältig zu bohren und die Späne aus den Löchern zu entfernen. Benutzen Sie Holzbohrer verschiedener Durchmesser (2 bis 9 Millimeter) und schaffen Sie etwa 10 Zentimeter tiefe Löcher, gerne auch tiefer.



Bohren Sie nicht ins Stirnholz!

© Stiftung für Mensch und Umwelt

Schilf: Sauber gesägte Schilfhalme eignen sich vorzüglich und ersetzen hohle Stängel der Königskerze oder Brombeere.

Achtung: Die im Baumarkt erhältlichen Schilfmatten sind meist mit Insektiziden behandelt. Damit soll verhindert werden, dass die im Schilf lebenden Insekten aus dem Ausland nach Deutschland importiert werden.

Links: Hohle Stängel von Schilf oder Bambus – die ideale Kinderstube



© Corinna Hölzer

© Roland Günter

Maskenbiene am Nesteingang

Tipp: Auch wenn es gut gemeint ist: Tannenzapfen, Stroh und rote Lochziegel aus Ton bringen in einer Nisthilfe kaum mehr, als hübsch auszusehen.



© Wölfich

So bitte nicht